



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Wollriechendes Rosen-Sträußlein/ Das ist/ Kurtze  
Beschreibung deß wunderbarlichen Lebens der heyligen  
Jungfrawen Rosae A Sancta Maria Der dritten Regel deß  
H. Vatters Dominici**

**Aachen, 1671**

Das II. Capitel. Rosa nimbt an den Dritten Regel deß heiligen Vatters  
Dominici.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44132**



schöne Haarlocken Strick des Teuffels sein / mit  
welchen der Jünglein Seelen gefangen / vnd in  
die ewige Verdammniß gezogen werden? Diese  
Wort durchdrungen dergestalt daß unschuldige  
Jungfräwliche Herklein daß sie gleich angefangē  
ihr Haar zu hassen vnd deutlicher zu spüren / auff  
was weiß die H. Catharina Senensis sie zur  
Nachfolg des Anfangs ihres Gottseligen Lebens  
zithere / deswegē sie nach irem Exempel geschwind  
das Gelübdt der Jungfrawschaft nemlich in de  
fünfften Jahr Gott aufopfferte / auch hernach ihr  
selbsten / wie die Seraphische Jungfraw gethan /  
die Haar biß auff die blasse Haut abgeschritten.

Das II. Capitel.

Rosa nimbt an den Dritten Regel des heiligten  
Vatters Dominici.

**R**zewoll diese H. Jungfraw damit sie keinen  
menschlichen Augen einen Gefallen verur-  
sachte / noch einige Gelegenheit zum Heyrathen  
geben thäte / innerhalb vier Jahren keinen Fuß  
auß dem Hauß geset / nicht destoweniger seind  
viel ensündet worden / die ihrer zu der Ehe begeh-  
reten / vnder andern ein vornehme Adliche Ma-  
tron / hielt inständig an / Rosam zu haben vor ein  
Gemahlin ihres einigen Sohns / dieses war nur  
fast annehmlich den Eltern vnd Brüdern Rosæ /  
aber der Jungfrawen also beschwärlich / daß sie  
wegen benennung einer Ehe gleichfals erbleichen  
vnd in Ohnmacht fallen thät ; mußte derohalbers  
deswegen außstehen Scheltwort / Backenstreich /



ja mit Füßen getreten werden / vnd ist also in diesem fall gehalten worden wie S. Catharina von Senis von ihrer Mutter Lapa; deren Exempel nach sie alles gedultiglich außgestanden / biß sie endlich in den lang gewünschten Orden des H. Dominici im Jahr 1606. den 10. Tag Augusti angetreten vnd ein Schwester der dritten Regel worden ist / sie ist zwar von unterschiedlichen vornehmen Clösteren begehrt / auch endlich so weit gebracht worden / daß sie sich entschlossen in das weitberühmte Closter der H. Menschwerdung Christi einzutreten: aber da sie zu Erforschung Göttlichen Willens / hat ihren Abscheid wollen nehmen in der Prediger Kirchen vor dem Rosenfranzes Altar / vnd nun nach verrichtem herrlichen Gebett hat wollen aufstehen / befand sie sich gleichfals einem Stein unbeweglich / vnd konte also nit von dem Orth ihres Gebetts kommen; wiewol ihr enger Bruder (der ihr zu obgemeltem Closter das Geleid hat wollen geben) mit allen kräften Rosæ geholffen; Vnd hat alsbald die Jungfrau erfahren / daß was sie fürgenommen / Gottes Will nicht sene / vnd darumb sich zu dem Mütterlichen Haus begeben / vnd alsobald auf dises Vornehmen ohn einige Mühe vnd Beschwärnuß außgestanden.

Das